

Kölschlive

Das Fan-Magazin

20 Jahre
1.034 Minuten
Interview mit
Thomas Cichon
zum Torlosrekord
von 2002

„Wo ist die
Grenze?“
Diskussion rund um
das aktuelle Fußball-
geschehen und
die WM in Katar

Reform im
Jugendfußball
Weitreichende
Folgen für die
Entwicklung Profis
von Morgen?

„Eines Tages“
ist schon
wieder – Effzeh
International!

Fan-Projekt 1.FC Köln 1991 e.V.
Preis 1,20 € | Ausgabe 1/22 | kl 121

www.fans1991.de



**fans
1001**

IMMER DABEI.

INFO

Vorwort

EFFZEH INTERNATIONAL – wer hätte es nach dem Abstieg 2018 und vor allem nach der Last-Last-Last-Minute-Rettung in der vergangenen Saison über den Umweg Relegation gedacht, dass wir nur 5 Jahre nach dem großen Coup von 2017 so schnell wieder die internationale Fußballbühne betreten werden? Ich jedenfalls nicht!

Und doch warten in der kommenden Saison möglicherweise wieder Reisen nach Budapest, Rom oder Kopenhagen (und Mailand natürlich nicht zu vergessen)... was Steffen Baumgart und seine Truppe in der aktuellen Saison geleistet habe, kann man gar nicht hoch genug einschätzen.

In unserer aktuellen Ausgabe von kölschlive wird das Thema „Europapokal“ jedoch eher eine untergeordnete Rolle spielen. Im Mittelpunkt stehen vielmehr wieder zahlreiche Themen rund um das Fan-Projekt, den 1. FC Köln und den Fußball allgemein, die Fußballfans interessieren. So zum Beispiel ein Themenblock rund um die Fußballweltmeisterschaft Ende 2022, ein Rückblick auf den bis heute bestehenden Torlosrekord des 1. FC Köln im Jahr 2002 sowie natürlich wie immer viele weitere spannende Themen.

Auch für fans1991 geht es in diesem Jahr ähnlich spannend weiter wie im vergangenen Jubiläumsjahr. Ab dem Sommer wird es einige Veränderungen rund um das Fan-Projekt geben, erste Informationen dazu erhaltet ihr am Ende dieser Ausgabe – mit den genauen Projekten und Ideen werden wir im Laufe des Jahres auf Euch zukommen. Es bleibt auf jeden Fall spannend!

Bis dahin wünsche Ich, wie immer, viel Spaß beim Stöbern!

Michael Sprenger (*Redaktionsleiter*)

Inhalt

- 03 Vorwort
- 04 Emotionale Momente

MAGAZIN

06 Viel Licht, aber auch Schatten



- 10 „Wo liegt die Grenze für die Fifa?“ – Podcast-Themenreihe zur WM 2022 in Katar
- 12 Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar Leserbriefe

14 20 Jahre 1.034 Minuten



- 18 „FC mein Verein“

26 PRO-CONTRA Anthony Modeste



- 32 Reform im Kinderfußball mit weitreichenden Folgen
- 35 Aller guten Dinge sind drei
- 38 Buchbesprechungen

- 42 fankompakt

- 50 Impressum

Emotionale Momente




**Endlich wieder
volles Haus!**





Viel Licht, aber auch Schatten



AUSGERECHNET – Luca Kilian
schießt den FC zum Sieg gegen
seinen Ex-Club Mainz 05

von Martin Scheer

Waren es in der Hinrunde mehrheitlich die Tore von Anthony Modeste, die dem FC einen unerwarteten 8. Platz bescherten, sind es in der Rückrunde eine bessere defensive Stabilität, die auch an Personen festzumachen ist. Es gibt aber auch Probleme.



Starker Rückhalt! Marwin Schwäbe mit einer Glanzparade gegen Dortmunds Erling Haaland

Tausch Horn gegen Schwäbe

Auch wenn sich Timo Horn bis zu seiner Verletzung im November 2021 verbessert zeigte, so war doch der Wechsel von ihm zu Marwin Schwäbe von nicht Wenigen erhofft worden. Der Neuzugang von Brøndby Kopenhagen wusste von Beginn an zu überzeugen. Starke Reflexe, gutes Positionsspiel und mit einer beachtlichen Ruhe und Qualität am Ball ausgestattet, hat sich das Passspiel beginnend mit der Position des Torhüters, verbessert. Von seiner Leistung profitiert der gesamte Defensivverbund, insbesondere natürlich die vor ihm aufgereichte Viererkette.

Die Viererkette

Angeführt von Timo Hübers als Abwehrchef hat sich neben ihm Luca Kilian etabliert. Auch wenn seine Leistungen noch ein wenig konstanter wer-

den dürften, gilt der 22-Jährige als ein Versprechen auf die Zukunft. Dass der FC frühzeitig einen Vertrag bis 2026 in Aussicht stellte, passt ins Bild. Benno Schmitz und Kapitän Jonas Hector komplettieren als Außenverteidiger die Viererkette. Schmitz verlängerte bis 2024, Hector bleibt zumindest bis 2023. Der FC setzt auf Kontinuität. Keine schlechte Idee, denn in der Reihe davor sind Spieler wie Ellyes Skhiri und Salih Özcan heiß begehrt und deren Verbleib ungewiss.

Salih Özcan

Das FC-Eigengewächs, das im März sein Debüt in der türkischen Nationalmannschaft feierte, hat sich als Fixpunkt im Mittelfeld etabliert. Robust und resolut im Kampf um den Ball, geschickt in der Zweikampfführung sieht und findet Özcan seine Mitspieler und setzt diese gekonnt in Szene.



„Im Moment nicht zu ersetzen“ - Salih Özcan im Zweikampf mit Angelo Stiller von der TSG Hoffenheim

Steffen Baumgart wusste bereits im Februar: „Salih ist momentan in einer exzellenten Form. Er verliert gefühlt keinen Zweikampf und spielt keinen Fehlpass. Dadurch gibt er der Mannschaft natürlich Stabilität.“ Ganz gleich, ob im 4-2-3-1 oder im 4-4-2, das Duo Özcan und Ellyes Skhiri auf der Doppelsechs überzeugt im Wechselspiel.

Sechs Tore, elf Punkte, aber auch Schwächen

Zwischen dem 21. und 27. Spieltag verbuchte der FC mit sechs erzielten Treffern beachtliche elf Punkte. Doch schon mit dem 28. Spieltag und der Niederlage bei Union Berlin (0:1) schien sich ein Trend zu manifestieren. Weniger herausgespielte Chancen als noch in der Hinrunde. Die Folge: Nur elf Rückrundentore und nur in einem der letzten zehn Bundesligaspiele mehr als ein Tor erzielt. Die Gründe: Die Gegner stehen oftmals tiefer, überlas-

sen dem FC das Spiel. Dieser tut sich schwerer als noch in der Hinrunde Chancen zu kreieren. Auch weil die Möglichkeiten vorne anzulaufen reduziert sind. Die Folge: Dadurch wird der Weg zum gegnerischen Tor für die Kölner weiter. Ein Problem, da der FC sowohl qualitativ als auch quantitativ nicht über hinreichend Konterstärke verfügt. Engmaschigen Abwehrreihen wäre mit Dribbelstärke beizukommen, doch diese geht dem FC-Kader ab.

Bemerkenswerte Fakten

Bis weit in die Rückrunde verlor der FC nur gegen Bayern München und die TSG 1899 Hoffenheim sowohl sein Hin- als auch sein Rückrundenspiel. Nie verloren die Geißböcke zwei Punktspiele hintereinander.

„Wo liegt die Grenze für die Fifa?“ – Podcast-Themenreihe zur WM 2022 in Katar

Anfang des Jahres haben wir in unserem fans1991-Podcast „Neulich bei Hennes auf der Bank“ eine mehrteilige Reihe zum Thema „Fußballweltmeisterschaft 2022 in Katar“ gestartet. Im Rahmen der Reihe sprechen wir mit verschiedenen, teils prominenten Gesprächspartnern und erörtern das Themenfeld Fußballweltmeisterschaft Katar, aber auch die tagesaktuelle Situation rund um den Fußball und den Krieg in der Ukraine.

Wolfgang Bosbach, Gast in der ersten Folge 2022, ist ein politisches Schwergewicht. Von 1994 bis 2017 war er durchgehend Mitglied des Deutschen Bundestages und von 2009 bis Juli 2015 Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages.

Für die Vergabe der Weltmeisterschaft nach Katar hat Wolfgang Bosbach kein Verständnis. Zum einen, weil Katar für ihn kein klassisches Fußball-Land ist, in welchem eine traditionelles Großereignis wie eine Weltmeisterschaft ausgetragen werden sollte, zum anderen, weil er auch glaubt, dass das Argument, mit einer Fußballweltmeisterschaft könnte ein neuer Markt, ein neues Land für den Fußball erschlossen werden, nicht greift.

Vor allem zweifelt er jedoch an der Argumentation, dass man sportliche Großereignisse, wie Fußballweltmeisterschaften oder Olympische Spiele in totalitäre und autoritäre Staaten vergeben sollte, um so einen Wandel durch Diskussion und Annäherung zu erreichen. Zwar betont Wolfgang Bosbach, dass er dieses Argument früher selbst verwendet hat, sich seine Meinung hierzu jedoch in der Zwischenzeit drastisch

verändert hat. „Die Regime ändern sich nicht, sondern sie nutzen die Weltbühne, um sich in einem Licht zu präsentieren, das sofort wieder ausgeknipst wird, sobald die Veranstaltung vorbei ist.“ An eine „heilbringende Wirkung durch ein sportliches Großereignis“ glaubt er seit einiger Zeit schon nicht mehr.

Dennoch möchte Wolfgang Bosbach die Weltmeisterschaft nicht boykottieren. Er möchte sich, wenn auch mit einem mulmigen Gefühl, einige Spiele, vor allem die der Deutschen Mannschaft, im Fernsehen anschauen.

Im zweiten Teil unserer Reihe zur Weltmeisterschaft haben wir uns mit Christoph Braunsch und Philipp Tekampe unterhalten – zwei langjährige FC-Fans mitten aus dem Leben und meinungsstarke Autoren der Pro&Contra-Reihe in unserem Fanmagazin kölschlive. Neben der Thematik um die Fußballweltmeisterschaft war diese Folge vor allem geprägt von den tagesaktuellen Ereignissen rund um den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Für Philipp stellt die aktuelle Zeit eine furchtbare Situation dar und der 24. Februar einen Einschnitt,

vergleichbar mit dem 11. September. Dennoch sollte der Fußball in seinen Augen in der aktuellen Situation weiterlaufen, da dieser etwas „Normales“ in der aktuell unruhigen Zeit bieten würde.

Wichtig sei außerdem auch, dass sich der Fußball positionieren müsste. „Klar heißt es immer, dass der Fußball unpolitisch bleiben sollte, aber Themen wie Rassismus und Krieg sind einfach keine Politik, sondern Grundwerte, die in den Mittelpunkt gerückt werden sollten“ so Philipp Tekampe.

Eine wichtige Frage, die sich Philipp und Christoph stellen ist, wieso es die Spieler und die Nationalverbände sind, die aufspringen, bis der Weltverband FIFA bei Dingen wie dem Russlandschluss oder der Vergabe einer Fußballweltmeisterschaft reagiert? Wieso müssen Sportler, die nicht allzu oft die Chance haben auf bei einer Weltmeisterschaft dabei zu sein, diese boykottieren? Sind nicht eigentlich die Verbände in der Pflicht Entscheidungen zu treffen, die die Sportler nicht in solch schwierige Situationen bringen?

Und wo ist eigentlich die Grenze für die FIFA, bei der rote Linien gezogen werden? „Menschenrechtsver-

letzungen wie in Katar oder früher in Argentinien und Russland sind offenbar noch hinnehmbar, ein Krieg dagegen geht aber nicht“ so Philipp Tekampe. Dabei gäbe es doch eigentlich sogar rote Linien, wie Christoph Braunschweig ergänzt. „Niemand möchte dorthin, wieso gibt es die WM dort trotzdem?“ Die Antwort auf diese Frage ist klar: „Grund sind Verträge und das Geld! Die Weltmeisterschaft wird stattfinden und kein Land wird sie boykottieren.“

Wie unsere bisherigen Talkgäste mit der Situation rund um die Fußballweltmeisterschaft in Katar umgehen und was unser neuer Gesprächspartner Harald Konopka zu dem Thema zu sagen hat, hört ihr in den entsprechenden Folgen unseres Podcasts „Neulich bei Hennes auf der Bank“.

Ihr habt eine eigene Meinung zum Thema Fußballweltmeisterschaft Katar 2022?

Teilt uns Eure Meinung zum Fußballgeschehen in der heutigen Welt und der Fußballweltmeisterschaft in Katar mit! Per E-Mail an info@fans1991.de oder Telefon unter der 0221 9953 1991 und werdet vielleicht auch Teil unserer Berichterstattung rund um die Fußballweltmeisterschaft 2022.



„Neulich bei Hennes auf der Bank“

Bei Apple:  Bei Google:  Bei Spotify: 

Zu hören bei Spotify, Apple Podcasts und Google Podcasts

Fußballweltmeisterschaft

2022 in Katar

Leserbriefe

Wie ist EURE MEINUNG zum Thema Fußballweltmeisterschaft in Katar?

Teilt uns Eure Meinung zum Fußballgeschehen in der heutigen Welt und der Fußballweltmeisterschaft in Katar mit! Per E-Mail an info@fans1991.de oder Telefon unter der 0221. 9953 1991 und werdet vielleicht auch Teil unserer Berichterstattung rund um die Fußballweltmeisterschaft 2022.

Hallo aus Köln Kalk,

zu dieser Debatte habe ich folgendes zu sagen:

Im Vorfeld der Olympiade hatte ich mehrere Organisationen, Greenpeace-WWF-Peta usw. angeschrieben, ihre Mitglieder aufzufordern sich an einem Übertragungsboykott zu beteiligen. Keine Antwort bekommen. Vielleicht auch zu schwer.

Ich persönlich mache dies und werde es auch so mit der WM halten. Man nimmt es vielleicht nicht wahr, wenn aber dies viele Fans in Europa so machen, ja dann bemerkt man dies schon an den Einschaltquoten. Dies dann an den Werbegeldern und so ändern wir gemeinsam etwas.

Es dauert, aber es wird wirken.

Mit freundlichen Grüßen

Kurt

Leserbrief vom 10. Februar 2022

Normalerweise freue ich mich alle 4 Jahre auf die Fußballweltmeisterschaft. Nicht nur, um mit der deutschen Mannschaft mitzufiebern, idealerweise gemeinsam mit Frau und Freunden, privat oder beim Public Viewing (was sich bei der letzten WM leider früh erledigt hatte), sondern auch, um Mannschaften spielen zu sehen (wie die afrikanischen), die man sonst nicht zu sehen bekommt. Die kommende (und wohl leider nicht mehr zu stoppende) unsägliche "Fußball" WM im Winter (!!) im arabischen Emirat Katar (!!!) werde ich jedoch ebenso komplett ignorieren wie die gerade laufenden Olympischen Winterspiele in China

Diese aus rein kommerziellen und offenkundig korrupten Interessen erfolgte Vergabe in repressiven Unrechtsstaaten, die keinen originären Bezug zu den jeweiligen Sportarten aufweisen, sondern mit Hilfe dieser Großereignisse allein ihr zu Recht desaströses staatliches Image aufpolieren möchten, kann kein Sport-Fan auch nur durch sein Zuschauen unterstützen (und ohne Bauchgrimmen genießen), der nur ein bisschen über den Tellerrand des Unterhaltungskonsumenten hinausguckt.

Krasse Ausbeutung entrechteter ausländischer Zwangsarbeiter sowie die in salafistischen Staaten übliche "Scharia" gestützte Unterdrückung der eigenen Bevölkerung (insbesondere der Frauen) hier (Katar), lückenloser Überwachungsstaat nebst willkürlicher Verfolgung jeglicher nicht gewünschter Meinungsäußerung sowie der brutalen Unterwerfung "widerspenstiger" Minderheiten und "Kolonien" (Hongkong, Tibet, vor allem aber der muslimischen Uiguren in der Provinz Xinjiang) dort (China). Man kann gar nicht so viel fressen, wie man kotzen möchte!

Hinzu kommen die ökologischen Sünden der Errichtung und des Betriebs der jeweiligen Sportstätten (mit wahnwitzigem Energieverbrauch klimatisierte Stadien im selbst im Winter über 40 Grad heißen Katar bzw. mit immensem Wasser- und Landschaftsverbrauch verbundene komplett künstliche "alpine" Anlagen rund um Beijing)

Und last but not least: Eine arabische "Fußball-WM" in der Vorweihnachtszeit (!), für die die Bundesliga (und fast alle andern, außer Schweden, Finnland.) den eigenen Spielbetrieb für 2 Monate aussetzen?! Was für ein Bullshit! Aber Hauptsache, die Herren Infantino & Co. machen sich die Taschen voll. Und Katar hat nach PSG, Barça und Co. die nächste Stufe seiner Marketing Rakete gezündet.

Bei den wahren Fußballfans dürfte dieser Schuss allerdings nach hinten losgehen. Also: Ohne mich, das ganze Schmierentheater! Und mit dieser Meinung stehe ich weiß Gott nicht alleine da, sondern so sieht es auch der Großteil meiner (Effzeh) Freunde und Bekannten, die sich ganz überwiegend gleichermaßen von der Champions League längst verabschiedet haben. Richtig so! ;)

PS: Dass der Effzeh aktuell keinen (deutschen) Nationalspieler stellt, macht den "Boykott" der WM noch ein bisschen leichter ;-). Wenn also demnächst mal wieder einer den Sprung in den DFB-Kader schaffen sollte (Timo Hübers? Salih Özcan??), dann bitte erst NACH der Katar WM! ;)

Ruut-weiße Jrööß

Dirk

Leserbrief vom 11. Februar 2022



20 Jahre 1.034 Minuten

Der Schuss ins Glück?! Thomas Cichon trifft gegen Hertha BSC nach 1034 torlosen Minuten für den 1. FC Köln.
Hotte Neumann's Moments of Glory (1)



von Hotte Neumann

Die Geschichtsbücher schrieben den 2. März 2002.

„Wir haben 1000 Minuten!“. Es knallten jedoch nicht nur in Köln-Müngersdorf die Sektkorken. Nein, auch beim 1. FC Saarbrücken und dem ehemaligen Trainer Peter Neururer dürfte man angestoßen haben. Denn auch in dunklen Geißbock-Tagen konnte man wieder auf sich aufmerksam machen und man löste den Club aus dem kleinsten Bundesland ab: Über 1.000 Minuten kein Tor. Der FC war wieder in aller Munde! Und hatte den Rekord!



Thomas Cichon und Miroslav Baranek bejubeln das Ende der Negativserie

Es war das verflixte, zweite schwerere Jahr als Aufsteiger. Nach einem relativ guten Start mit vier Punkten zu Beginn war die Hinrunde trotzdem mehr schlecht als recht und endete mit zwei Nullnummern gegen Stuttgart und Energie Cottbus. Aufgrund der Bauarbeiten für das neue WM-Stadion wurde in den Tagen danach die Südkurve gesprengt, die FC-Fans zogen um in den Norden, der FC spielte von nun an auf einer Baustelle. Besser wurde es leider nicht.

Der Sieg bei St. Pauli im November 2001 sollte nicht nur der letzte Sieg für längere Zeit gewesen sein, es war auch das vorerst letzte Spiel

mit kölscher Torbeteiligung. Wurde anfangs der ganzen Sachlage nicht viel Bedeutung beigegeben, wurde es mit der Zeit immer suspekter. Wann schießt der FC wieder Tore? Trainerwechsel und Versuche gegen Pfälzer, Ostholländer und Hamburger scheiterten kläglich und schmerzlich. Mit Friedhelm Funkel als dritten Trainer sollte die Wende im Abstiegskampf endlich klapfen. Oder zumindest mal das Toreschießen. Im zweiten Heimspiel unter Retter Friedhelm Vol. 1 musste der FC nur noch ein paar Minuten durchstehen und man hätte Saarbücken tatsächlich abgelöst und den Rekord: am längsten kein Tor geschossen zu haben. Franz Kremer wäre stolz!

Aber nach dem Motto: Wenn schon falsch, dann auch richtig! Es gelang wirklich. Auch wenn einige Anhänger im Vorfeld skeptisch waren. „Wir sind so schlecht, wir schaffen nicht mal das, wir vermasseln das noch“. Kölische Ironie par Excellence.

Doch kommen wir zum Hauptakt. Der FC begann ohne Selbstvertrauen (woher auch?), Berlin ging in Führung und es dauerte bis in die 75. Minute bis sich der (ehemalige) Teenie-Gott sein Herz in die Hand nahm und sein einziges Bundesliga-Tor schoss. Cichon damals danach im Fanzine „Böckschen“ zu seinem emotinalen Torjubel: „Der Jubel sollte eigentlich gar keiner sein, da die Situation nicht zum Jubeln war. Die örtlichen Printmedien haben zu der im Stadion herrschenden Stimmung sehr viel



Heldenverehrung – Die Thomas Cichon Gedächtnisseite im Fanzine „Böckschen“



Thomas Cichon stillt nach langer Zeit Kölns Torhunger

beigetragen. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Mannschaft in einer anderen Stadt nie so schlecht dagestanden hätte.“

Somit waren wir nach 1.034 Minuten ohne Torerfolg wieder erfolgreich. Die Gazetten waren danach selbstverständlich voll. Jedoch konnte man trotz des kleinen Strohfueuers den zweiten Abstieg der Vereinsgeschichte am Ende sogar vielleicht etwas unglücklich bzw. glücklich abwickeln. Unser Konkurrent aus Nürnberg gewann am 33. Matchday gegen das Bundesliga-Urgestein vom Autobahnkreuz! Somit stiegen wir zwar ab, aber unser Nachbar wurde ein weiteres Mal nicht Deutscher Meister. Somit et hätt et noch immer joot jejeange.



Thomas Cichon damals wie heute. Links: Im November 2001 beim Heimspiel gegen Bayer Leverkusen, rechts: im Frühjahr 2018 für die Traditionsmannschaft des 1. FC Köln

„FC mein Verein“

Hotte Neumann telefonierte mit dem ehemaligen Teenie-Gott und letzten Libero Thomas Cichon.



Thomas, keine Fragen zu möglichen Spielmanipulationen. Lass uns lieber über den Fußball von damals und heute sprechen. Es sei denn, Du hast etwas auf dem Herzen, was Dir wichtig wäre.

Da habe ich überhaupt kein Problem mit, weil ich zu allem stehe, was ich getan habe. Und wenn ich Nichts getan habe, dann brauche ich auch zu Nichts stehen. Man hat mir damals etliche Sachen vorgeworfen, die dann aber alle step by step zurückgenommen werden mussten! Am Ende ist eine Sache übriggeblieben, bei der ich im Spiel einen Fehler gemacht habe, auf den sich alles stürzt. Wenn Du aber im Fußball keine Fehler mehr machen darfst... dann bitte ich Dich! Alle anderen Vorwürfe konnten in keiner Art und Weise bestätigt, nachgewiesen oder sonst was werden.

Von daher ist das Ende für mich lächerlich.

Fehler passieren – jedem, im Fußball, wie im normalen Leben! Daher konzentrieren wir uns jetzt auf das Wesentliche. Gerade in der aktuellen unruhigen Zeit mit Corona und Ukraine-Krieg sieht man was das Wesentliche ist.

So schaut's aus! Es gibt wichtige Dinge im Leben und diese beiden sind welche. Absolut!

Wo erreichen wir Dich gerade?

Ich bin eben von der Arbeit bei Foot Locker nach Hause gekommen und wollte zum ersten Mal diese Woche die Sonne genießen. Diese Woche war viel zu tun und der Fußball kommt ja noch dazu.

Fußball im Revier? Bei unserer Recherche sind wir bei Preußen Eiberg gelandet. Das ist aber nicht mehr ganz aktuell?

Seit über zwei Jahren bin ich Trainer bei der SpVgg Steele, zweite Mannschaft in der Kreisliga B.

Bei Preußen Eiberg warst Du Spieler und später Trainer?

Ich war eigentlich die ganze Zeit nur Trainer. Ein, zwei Mal habe ich mitgespielt, aber ich bin jetzt in einem Alter, in dem ich eher die Alt-Internationalen Spiele spielen. Das mache ich auch noch für den FC.

Hast Du das Gefühl, dass Du als ehemaliger Bundesliga-Profi bessere Akzeptanz findest? Hören Dir Deine Spieler besser zu?

Ob sie besser zuhören, weiß ich nicht. Auf jeden Fall hören sie ab und an mal zu. Ich glaube aber, ich kann aus meiner Erfahrung von Früher viel mitgeben, viel vermitteln. Und das ist meinen Spielern, glaub ich, eine Menge wert.

Es geht natürlich auch um ein bisschen Kumpelschaft, weil man doch drei Mal pro Woche einige Stunden zusammen verbringt. Und das ist Hauptthema in dieser Liga. Es geht nicht um Erfolge, sondern um Kameradschaft und Spaß am Fußball - das steht im Vordergrund! Und trotzdem sind wir momentan Spitzenreiter und somit gut dabei.

Du hast selbst einige Trainer erlebt, alleine schon durch Deine Zeit beim FC.

Jeder Trainer hatte seine Eigenart. Am Ende musst Du von jedem Trainer das Beste mitnehmen. Und das habe ich auch für mich so gemacht. Von jedem Trainer ein bis zwei Sachen, die Dich am Ende ausmachen und die so sind, wie Du selber später einmal spielen lassen möchtest. Wichtig ist, dass man im Leben immer lernt.

Vor allem muss ich Stephan Engels danken, dass er mir 1995/1996 gegen den HSV die Chance zu meinem Profidebüt gegeben hat. Das Spiel konnten wir 3:2 gewinnen. Heinz Flohe, der leider nicht



Mittendrin statt nur dabei. Thomas Cichon als Trainer der SpVgg Steele (mittlere Reihe, 2.v.L.)

mehr unter uns ist, war Co-Trainer, Culli (Bernd Cullmann Anm.d.Red.) war Manager. Diesen Leuten muss ich danken und bin ich auch sehr dankbar.

Kommen wir zum Hauptthema: dem 02.03.2002! Nach 1.034 torlosen FC-Minuten trifft der FC endlich wieder in der Bundesliga durch ein Tor von Dir. Denkst Du oft drüber nach?

Nein, eigentlich eher selten. Nur wenn wieder einmal eine Mannschaft ein paar Hundert Minuten kein Tor schießt...

...dann geht das Bibbern los?

Dann geht das Bibbern los!!! (lacht) Ich weiß nicht, ob das Bibbern ist. Es wäre wohl eher eine Erleichterung. Aber sonst ist das nicht so ein großes Thema bei mir.

Überholt uns jemals eine Mannschaft mit mehr als 1.034 Minuten ohne Torerfolg?

Thomas Cichon an der Seitenlinie – Vater des Erfolgs der SpVgg Steele

Ich denke, das wird in der heutigen Zeit nicht mehr passieren, dass eine Mannschaft so lange kein Tor schießt. Die Unterstützung, die Mannschaften heute erhalten, mit Psychologen, mit allem „Pipapo“ auch außerhalb des Platzes, die hatten wir damals nicht! Das spielt eine ganz große Rolle im Fußball.

Auf den Mannschaftsbildern nimmt der Staff gefühlt bald den meisten Platz ein.

Das Team drumherum ist immer größer als alles andere. Und das ist der Grund, warum ich sage, das wird es heute so nicht mehr geben.

Was ist sonst noch anders? Im „Rekord-Spiel“ gegen die Hertha drohte nach einem rüden Foul von Christian Springer an Marco Rehmer die Stimmung zu kippen. Es hagelte Springer-Raus-Rufe....

Damals war die Meinungsmache noch eine andere als heute. Heute hast du das Internet und kannst Dir selbst Deine eigene Meinung bilden. Du hast in



zwei Sekunden 50 verschiedene Sachen, bei denen es in die eine oder die andere Richtung gehen kann. Und damals war es eben die Boulevardmedien, die die Meinung diktiert haben.

Du hast heute ganz andere Möglichkeiten als damals. Druck und Last musstest Du damals selbst verarbeiten, Du warst auf dich alleine gestellt. Heute gibt es eine PR-Abteilung, die noch mal 15 Unterrepräsentanten hat. Es gibt Psychologen und was sonst nicht noch alles im Team. Das hatten wir damals alles nicht. Du bist halt alleine damit klargekommen, das war's dann auch. Dementsprechend gab es da auch andere Sachen, die da aufgekomen sind.

Wir haben gefühlt bei Trainingseinheiten mehr Presse als Freiburg bei Spielen.

In Freiburg kann man in Ruhe seine Arbeit machen. Wenn man schaut, die sind auch mal gependelt zwischen 1. und 2. Bundesliga.

Da ist niemand böse, wenn man absteigt, die steigen in Ruhe wieder auf.

Christian Streich hat alle im Griff. Wenn man bedenkt, dass ich in meiner Zeit ca. 140 Spieler kommen und gehen gesehen habe, dann weiß man was bei uns los war. Das gibt es in Freiburg nicht. Die haben ganz andere Mittel und Wege.

In Köln hat man anderen Druck und der wird anders aufgebaut, alleine durch die Medien. Deshalb kann man Köln und Freiburg nicht vergleichen, auch wenn man die Arbeit, die Christian Streich schon seit Jahrzehnten leistet, sehr wertschätzen muss.

Die Frage ist ja, wenn unter Steffen Baumgart eine Schwächephase eintritt – was wir alle nicht hoffen, was aber ganz automatisch kommen wird – was passiert dann? Lässt man dann den Trainer in Ruhe arbeiten? Das weiß ich eben nicht in Köln.



Voller Einsatz
im Rekordspiel:
Thomas Cichon im
Zweikampf gegen
Herthas Alex Alves

Ähnlich wie in den Stöger-Jahren hat die Presse wieder Respekt vor dem Trainer. Liegt es nur am Auftreten oder auch an den Ergebnissen?

Ich glaube, es wäre komplett anders, wenn die Ergebnisse nicht stimmen würden. Das ist leider so, weil es von Stadt, Umfeld und Erwartungshaltung eine ganz andere Größenordnung ist.

Jeder möchte mitreden. Bei einer WM haben wir 80 Mio. Bundestrainer, zurzeit 80 Mio. Virologen.

Ja genau, das sind die Parallelen. Da schwimme ich nicht mit, das möchte ich nicht. Es gibt genug Verantwortliche, die jetzt gestalten können, die einen Plan haben und die Interna kennen. Da brauchen wir nicht mitreden.

Wichtig wäre, dass Internas im Verein bleiben!

Das ist das Allerwichtigste, dann hat man noch mehr Zusammenhalt und Erfolg. Die Spieler kennen zwar den Wahrheitsgehalt, es schürt aber trotzdem viel Unruhe.

Warst du überrascht als die Interview-Anfrage von uns kam?

Grundsätzlich schon überrascht, weil es wie gesagt nicht DAS Thema für mich ist. Auch wenn es jetzt 20 Jahre danach ist. Wir leben im Hier und Jetzt und haben andere Themen, die wichtig sind.

Wie Du eben schon sagtest: Corona/Gesundheit und Ukraine-Krieg. Das sind Themen, die wichtig sind. Und ansonsten ist auch das wichtig, was unseren Verein gerade so ein bisschen ausmacht. Ich war gegen Borussia Dortmund im Stadion. Das war wieder eine ganz, ganz starke Leistung. Wie in Dortmund eigentlich auch.

Da hätten wir gewinnen müssen?

Genau. Man kann sagen, wir haben uns gegen den BVB zwei Mal nicht belohnt, bei dem Aufwand, den wir betrieben haben. Gegen eine Mannschaft, die einen deutlich höheren Marktwert besitzt. Von daher ist das momentan eher für mich ein Thema als mein Tor von vor 20 Jahren.

Du sprichst immer noch von „wir“.

Ja klar! Dadurch, dass ich immer noch mit den Alt-Internationalen zusammenspiele. Mit Stephan Engels, der das Ganze managt, mit Bernd Cullmann und Zimbo (Herbert Zimmermann Anm.d.Red.). Das sind die, die die ganzen Fäden in der Hand halten. Dadurch bin ich immer noch ein Teil davon und die Identifikation ist, so wie früher, bei 100 Prozent.

Wenn nicht sogar 200 Prozent?

Genau! Wenn mit mir jemand über Fußball spricht und fragt „Was ist dein Verein?“, da brauchen wir nicht groß drüber reden.

Spielt ihr in der Traditionself mit Libero?

(lacht) Nein, spielen wir nicht. Wir spielen so, wie die Besetzung es hergibt. Wir haben einen eingeschworenen Haufen und es macht immer Spaß, da zu spielen.



Glühende Telefondrähte ins Ruhrgebiet: Unser Autor Hotte Neumann beim Telefoninterview mit Thomas Cichon

Nach einem relativ guten Saisonstart 2001/2002 musste Ewald Lienen seinen Hut (und seine Zettel) nehmen. Es folgte die erste Mission von Friedhelm Funkel. Was hast Du gedacht, als er letztes Jahr bei uns vorgestellt wurde? Hast Du dran geglaubt, dass wir es schaffen?

Definitiv! Wenn es einer schafft, dann Friedhelm Funkel! Er kennt den Fußball und den Verein seit Jahrzehnten. Das war sein großes Plus. Leider sind wir zumindest was den direkten Klassenerhalt angeht knapp gescheitert. Der Trainerwechsel ein paar Wochen früher und wir hätten es ohne Relegation geschafft. Ich habe immer daran geglaubt und war mir sicher, dass er die richtige Wahl ist, weil er schon einmal da war und das Umfeld kannte.

Es ist jetzt Ende März als wir das Interview führen. Der FC hat Planungssicherheit für die neue Saison. Das gab es ja schon oft - nur dieses Mal für die 1. Bundesliga. Großen Anteil daran hat Steffen Baumgart. Du hast ja noch gegen ihn gespielt.

Ja, erfolgreich. Unter anderem 1995/1996.

Beim Rettungsspiel in Rockstock. Wie war er als Gegenspieler?

Schnell! Für Hansa ging es damals um den UEFA-Cup, die haben eine ordentliche Saison gespielt. Wir haben aber die alten Haudegen dagegengesetzt.

Hättest du gerne unter ihm gespielt? Von der kämpferischen Ausrichtung müsste es dir ja gefallen.

Das weiß ich nicht. Man kann heute nicht mit früher vergleichen. Der Fußball hat sich gewandelt, vom Athletischen her und von allen Feinheiten.

Wir hatten früher Trainer, Co-Trainer, Torwarttrainer. Später kam manchmal einen Konditionstrainer dazu. Außerdem einen Zeugwart und einen Busfahrer. Heute brauchst du drei Busse, um zu einem Spiel zu fahren. Das ist jetzt ein bisschen übertrieben, aber grundsätzlich sieht es ja so aus. Das sind ganz andere Zeiten, die lassen sich nicht miteinander vergleichen.

Ich habe sehr viel erlebt und mit sehr vielen Trainern zusammengearbeitet, daher möchte ich die Zeit nicht missen. Die Zeit war wunderschön und

ich habe viele Erfahrungen gesammelt. So lässt es sich jetzt einfacher durchs Leben gehen.

Salih Özcan ist extra wegen Baumgart geblieben. Auch er hat wie Du U21 für Deutschland gespielt, sich aber jetzt für die Türkei entschieden. Hättest Du dir vorstellen können, später mal für Polen aufzulaufen?

Nein! Ich kann es verstehen, zumal Salih in diesem Jahr einen riesen Sprung gemacht hat. Auf der Doppelsechs mit Skhiri – das ist überragend, was die da teilweise geleistet haben.

Aber ich habe für Deutschland gespielt und damit war es gut. Ich habe gar nicht weiter überlegt „wechelst du noch mal?“. Das gab es früher nicht ganz so, das war uninteressant.

Könnte was werden mit Stefan Kuntz, seinem Förderer, oder?

Es kommt tatsächlich auf die Spieler an, mit denen er zusammenspielt. Einer alleine ist nichts. Zum Fußball gehören mindestens 11, am besten sogar 22 Spieler.

Aber klar, könnte es mit Kuntz etwas werden. Für den Jungen ist es gut und am Ende auch für den FC, wenn sie den Vertrag schleunigst verlängern!

Abschlussfrage: Was wünschst du dir, dem Fußball allgemein und speziell dem 1. FC Köln?

Ich wünsche mir nur eine Sache, die sich gerade jeder wünscht. Und das hat weder mit Fußball noch mit dem FC zu tun.

Der FC hat ein ukrainisches Team aufgenommen, das ist enorm wichtig, ein Zeichen nach außen! Das Einzige, was man sich wünschen kann ist, dass Frieden und Gesundheit herrschen, dass das sinnlose Blutvergießen bald ein Ende hat.

Dann kommt erst einmal lange nichts und was ich mir dann wünsche, da können wir gerne mal schauen, wenn das ein großes Wunschkonzert wird, was es dann noch geben sollte.

Thomas, vielen Dank für das Gespräch. Macht joot & Glückauf nach Essen!

EUROPA WIR KOMMEN!

FC INTERNATIONAL 2022/23

T-Shirt
S-5XL 19,95 €
128/152 14,95 €



Tasse 14,95 €



Schal 14,95 €

Erhältlich in allen FC-Fanshops
und unter fc-fanshop.de



SPÜRBAR ANDERS.



uhlsport

PRO

**Vielleicht wäre es besser,
wenn er uns verlässt –
Modeste, Modeste,
Anthony Modeste.**

Philipp Tekampe fällt es nicht leicht. Aber er denkt, es wäre besser unseren Topstürmer zu verkaufen.!

<< Meinung S. 28



CONTRA

Auf noch so manches Schützenfest – Modeste, Modeste, Anthony Modeste.

Büb Braunisch fällt nichts mehr ein zu Forderungen,
unseren Topstürmer zu verkaufen.

Meinung S. 30 >>

Vielleicht wäre es besser, wenn er uns verlässt - Modeste, Modeste, Anthony Modeste.

Philipp Tekampe fällt es nicht leicht. Aber er denkt, es wäre besser unseren Topstürmer zu verkaufen.

Als Modeste damals nach China verkauft wurde, habe ich nicht gejubelt, aber mich durchaus gefreut. Nicht, weil ich ihn nicht mag. Aber eindeutig war: unser FC brauchte die Kohle. Fast ebenso eindeutig war für mich, dass Modeste nie wieder eine solche Saison für den FC spielen würde. Nun, x Jahre später ist klar: ich hatte mich geirrt. Nicht in Bezug auf den Verkauf, sondern weil ich dachte, Modeste wäre alt, kaputt und satt.

Wobei er das bis zum Beginn der Saison auch war. Bis Steffen Baumgart ihn wieder in die Spur brachte. Und wie er ihn wieder in die Spur brachte. Unser Lieblingsfranzose erlebt seinen zweiten Frühling und ist in dieser Saison für den FC so wichtig wie noch nie.

Warum halte ich es trotzdem für sinnvoll, ihn am Ende der Saison zu verkaufen?

Weil das, was ich vor Jahren fälschlicherweise annahm, jetzt noch wahrscheinlicher ist.

So eine Saison wird Modeste wohl nie wieder für den FC spielen. Immerhin wird er nicht jünger. Verletzungsanfällig war er schon Immer. Und so wie er diese Saison davon weitestgehend verschont blieb, wird es nicht lange bleiben. Zudem habe ich eine Befürchtung, und ich hoffe, ich tue ihm damit Unrecht. Ich glaube Monsieur Modeste



Problem Verletzungsanfälligkeit? Modeste lässt sich von Schiedsrichter Marco Fritz einen Krampf behandeln

neigt zu le laisser-aller oder auch zu le traintrain. Ich kann kein Französisch, aber laut leo.org bedeutet das Schlendrian, hört sich aber wie alles auf Französisch irgendwie eleganter an.

Ich glaube, nicht einmal unsere Nummer 72 wird es zwei Saisons hintereinander schaffen, ihm das auszutreiben. Dazu hat Modeste auch in dieser Saison mehr als einmal mit einem Wechsel kokettiert.

„Ich werde bald 34 und weiß, dass ich nicht ewig die Zukunft des FC bin. Natürlich muss ich mir über so ein Angebot Gedanken machen, es wäre für alle Seiten lukrativ gewesen.“

Anthony Modeste über das Angebot von Al-Hilal Riad im Winter

Insbesondere nach seiner Vorgeschichte scheint mir das immer noch keine 100%ige Identifikation mit unserem Verein zu sein. Das ist gar kein Vorwurf. Ich verstehe, dass sich Fußballer Gedanken um Geld und ihre Zukunft machen. Anthony Modeste hat allerdings nicht nur genug Geld für mehr als ein Leben verdient. Beim FC bekommt er als Topverdiener gerade auch keine Peanuts. Trotzdem denkt er auch gerade wieder einmal öffentlich über seine Zukunft und einen eventuellen Wechsel nach.

Modeste heißt auf Französisch zwar bescheiden. Anthony aber vermutlich nicht.

Vielleicht haben seine Berater noch ein paar Louis Vuitton Rucksäcke, die mit Kohle gefüllt werden müssen. Dieses Bild vor dem Geißbock hat sich mir sehr unangenehm ins Gedächtnis gebrannt. Und offensichtlich hat er aus seinem Wechsel nach China nicht besonders viel gelernt. Deswegen würde ich ihm keine Steine in den Weg legen.

Natürlich nur, wenn es ein auch für den FC lukratives Angebot gibt. Klar, so ein 40 Millionen Angebot wie damals aus China wird es nicht geben. Aber es sollte auch nicht so ablaufen wie beim unsäglichen Wechsel von Simon Terodde, dem man ja quasi noch Geld hinterhergeschmissen hat.



Bald für immer weg? Anthony Modeste kokettiert immer wieder mit einem Vereinswechsel

Aber sollten die im Winter kolportierten paar Millionen im Sommer wieder im Raum stehen, muss der FC aus meiner Sicht darüber nachdenken. Rechnet man das dann auch eingesparte Millio-nengehalt hinzu, könnte das finanziellen Spielraum schaffen, den der FC für die Zukunft dringend braucht.

Denn Anthony Modeste ist die Gegenwart aber ganz sicher nicht die Zukunft des FC im Sturm.

Wer die sein könnte, weiß ich auch nicht. Aber ich vertraue da auf unsere sportliche Führung. Sie haben es mitten in der Saison ohne Kohle geschafft, eine komplette Innenverteidigung nicht nur zu ersetzen, sondern sogar zu verbessern.

Da sollten sie es doch mit den durch Modeste potentiell generierten Millionen schaffen, uns auch im Sturm zukunftssicherer aufzustellen. Und auch für Modeste könnte es von Vorteil sein, auf dem zweiten Höhepunkt seines Kölner Ruhms abzutreten. Dann kann er irgendwann entspannt nach Köln zurückkehren, seinen Heldenstatus genießen und ein Kaffeeimperium aufbauen.

In diesem Sinne:

Come on EFFZEH!

Die Gründe, warum die Gespräche über eine Vertragsverlängerung mit Tony Modeste über den Sommer 2023 hinaus ins Stocken geraten sind, liegen auf der Hand. Mit einem geschätzten Jahresgehalt von über 3,5 Millionen Euro pro Saison passt Modeste aber so gar nicht in das neu ausgegebene Gehaltsgefüge des Clubs, das auf Sparen, möglichst wenig Unterschiede und stark leistungsbezogene Inhalte ausgelegt ist. Auf eine Verlängerung zu deutlich geringeren Bezügen würde sich Tony also wohl nur dann einlassen, wenn ihm der FC in Aussicht stellen würde, seine Karriere in Köln beenden und im Anschluss einen Posten im Club antreten zu können – parallel wäre es hilfreich, wenn Modestes Kaffeerösterei-Startup weiterhin gut laufen würde, damit Gehaltseinbußen aufgefangen werden könnten.

Zudem hat der neue Sportchef Christian Keller Anfang April seinen Dienst beim FC angetreten, er wird mitverhandeln wollen und ein klares Konzept für zukünftige Vertragsgestaltungen im Club mitgebracht haben.

Unsicher ist man sich bei den Verantwortlichen vielleicht auch darüber, ob Modestes zweiter Frühling auch über diese Saison hinaus anhält oder ob seine eigentlich unerklärliche Leistungsexplosion nicht schon bald ein jähes Ende findet.

Die Coronamisere sorgt zusätzlich dafür, dass man sorgfältig abwägen muss, ob man nicht mit einem „alten Mann“ ggf. noch Transfererlöse generieren kann, die man so gar nicht für möglich gehalten und daher auch nicht eingeplant hatte. Man könnte also sagen:

Verständlich, dass der FC (noch) nicht mit Modeste verlängern möchte.

Und jetzt kommt das große

ABER:



Geliebtes Vertrauen: Modeste und FC-Trainer Steffen Baumgart

ABER Modeste ist sehr sensibel!

In einem Bildinterview sagte Modeste letztes auf den Stand bezüglich der Vertragsverhandlungen angesprochen:

„Der Verein weiß, was er machen muss. Am Ende brauche ich ein bisschen Sicherheit. Ich bin 33 Jahre alt und werde 34, aber fühle mich in Top-Form. Gucken wir mal, was passiert.“

Aus dieser Aussage lässt sich ablesen, was Modeste braucht, um seine Leistungen auch über die Saison hinaus abzurufen zu können:

Sicherheit und Vertrauen.

Das weiß auch der FC! Im Umkehrschluss heißt das aber auch, zieht sich der Vertragspoker noch lange hin, büßt die Beziehung zwischen dem FC und seinem TOP-Stürmer eben genau diese beiden Dinge ein. Wir alle wissen, wie sensibel der Franzose ist und was passiert, wenn man ihm das Vertrauen in seine Leistungsfähigkeit und fußballerischen Qualitäten entzieht. Im Endspurt um die neuen Saisonziele wäre ein sich nicht mehr richtig wertgeschätzter Modeste keine wirkliche Hilfe. Darum:

Schnell Klarheit schaffen und mit ihm verlängern!

ABER

Modeste müsste gleichwertig ersetzt werden!

Ein Verkauf von Modeste würde zwar wahrscheinlich noch einmal Geld in die klammen Kassen des FC spülen, aber wir bewegen uns immer noch in komplett verrückt gewordenen Transferperioden, in denen alle Clubs für einen Spieler möglichst wenig ausgeben und viele Spieler aufgrund der großen Verunsicherung gar nicht wechseln wollen. Der FC bräuchte schon direkt mit dem Modesteverkauf einen adäquaten Ersatz – und der ist momentan nun einmal sehr viel schwerer zu bekommen als vor Corona.

ABER

wer ersetzt Modeste als Typ?

Wichtig wäre ein Verbleib von Tony Modeste alleine schon aus dem Grund, dass er ein echter Typ ist. Er verkörpert den FC wie nur wenige andere Spieler der Mannschaft, es bedeutet ihm etwas, mit dem Geißbock auf der Brust aufzulaufen, er lebt den FC und transportiert Emotionen – letztendlich alles das, was ein Fan sich wünscht, wenn er einem Verein anhängt. Er hat ein Standing im Team, kann junge Spieler mitreißen und es hat Gewicht, wenn er etwas sagt!

Solche Typen sind schwer zu ersetzen.

Eiskalter Torjäger:
Modeste mit dem
Siegertreffer im
Heimspiel gegen
Eintracht Frankfurt



ABER

Modeste hätte es verdient!

Und zum Schluss noch etwas aus der Schublade Fußballromantik: Hätte es sich Tony Modeste nicht auch verdient, seine Karriere beim FC zu beenden und mit einem für ihn annehmbaren Vertrag ausgestattet zu werden?

Ja, ich weiß schon, was jetzt viele wieder sagen! Fußball ist ein knallhartes Geschäft und es dankt dir keiner, wenn es menschtelt! Aber vielleicht ist das ja auch in diesen für alle nicht einfachen Zeiten ein echtes Signal, dass so etwas noch möglich ist! Darum:

Gebt dem kölschen Franzosen einen leistungsbezogenen Rentenvertrag, mit dem beide Seiten leben können!

Es wäre eine Win-Win-Situation für Modeste und den FC. Modeste würde es auch in den nächsten Jahren mit Toren und Liebe zurückzahlen und den FC zur deutschen Meisterschaft schießen!

Ok, zu viel Kitsch und Fußballromantik, aber ansonsten ein Szenario mit dem alle zufrieden sein könnten.

COME on FC



Der Spaß steht im Vordergrund: Die beschlossene Reform im Kinderfußball hat weitreichende Folgen

Reform im Kinderfußball mit weitreichenden Folgen

von Martin Scheer

Im Zuge des 44. ordentlichen DFB-Bundestages im März in Bonn beschlossen die Delegierten Veränderungen der Spielformen im Kinderbereich, die diesen nachhaltig verändern wird. Für den gemeinhin als schwerfällig wahrgenommenen DFB kommen die Ergebnisse geradezu revolutionär daher. Das Ziel: Durch die kindgerechte Art des Fußballs den Spaß am Spiel fördern.

Der Überblick

Die Kernpunkte sehen ab der Saison 2024/25 kleinere Mannschaftsgrößen auf kleineren Spielfeldern vor. Dies gilt für die G-, F- und E-Jugend, also für alle Mannschaften von der U 6 bis zur U 11. Eine zweijährige Pilotphase, an der sich alle 21 Landesverbände beteiligt hatten verlief positiv. Etappenweise werden die neuen Regelungen nun umgesetzt. Startschuss für ganz Deutschland ist dann der Sommer 2024.

G-Jugend (U 6/U 7)

Im Zwei-gegen-Zwei oder Drei-gegen-Drei wird auf vier Miniture gespielt. Es wird keine Meisterschaftsrunde mit Ergebnissen und Tabellen ausgespielt, ergo gibt es auch keine Auf- und Absteiger. Als Ersatz gibt es Veranstaltungen, zumeist ab Samstagvormittag, wo mehrere Mannschaften aufeinandertreffen. Empfohlen sind sieben Durchgänge à maximal zehn Minuten. Nach jedem Durchgang gehen die Gewinnerteams jeweils ein Spielfeld weiter, die Verliererteams jeweils ein Spielfeld zurück.

F-Jugend (U 8/U 9)

Im Drei-gegen-Drei, alternativ dem Vier-gegen-Vier oder Fünf-gegen-Fünf (optional mit Torwart) wird auf vier Miniture bzw. zwei Kleinfeldtore gespielt. Es wird keine Meisterschaftsrunde mit Ergebnissen und Tabellen ausgespielt, ergo gibt es auch keine Auf- und Absteiger. Als Ersatz gibt es Veranstaltungen, zumeist ab Samstagvormittag, wo mehrere Mannschaften aufeinandertreffen. Empfohlene Spielzeit pro Durchgang sind zwölf Minuten. Nach jedem Durchgang ge-

Zukünftig verstärkt im Fokus: Das Spiel auf kleine Tore



hen die Gewinnerteams jeweils ein Spielfeld weiter, die Verliererteams jeweils ein Spielfeld zurück.

E-Jugend (U 10/U 11)

Im Fünf-gegen-Fünf (optional mit Torwart) oder Sieben-gegen-Sieben wird auf vier Miniture bzw. Kleinfeldtore gespielt. Ideal ist eine Turnierform mit vier Mannschaften und Spielzeiten von jeweils 2 x 12 Minuten. Sind nur zwei Mannschaften anwesend, wird als offizielle Spielzeit 4 x 15 Minuten empfohlen. Wichtig: Beim Zwei-gegen-Zwei, Drei-gegen-Drei und Fünf-gegen-Fünf erfolgt die Spielfortsetzung stets per Einschießen oder Eindribbeln.

Das Kopfballspiel

Durch die neuen Spielformen wird das Kopfballspiel altersgerecht nahezu ausgeschlossen. Die Spielfelder sind deutlich kleiner. Einwurf und Abstoß werden durch das Eindribbeln ersetzt, Abschläge durch den Torhüter gibt es kaum noch.

Die Vorzüge der Reform im Kinderfußball

(eigene Darstellung)



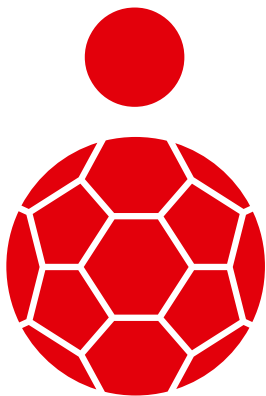
Die Schwächen der Reform im Kinderfußball

(eigene Darstellung)





Fan sein ist einfach.



fc-karte.de

Wenn man unvergessliche
Momente mit seinem
Lieblingsverein erlebt.
Jetzt informieren: fc-karte.de



 Kreissparkasse
Köln

 Sparkasse
KölnBonn

Alle guten Dinge sind drei

von Tobias Franzgrote

Im Rahmen des großen Geburtstagsdreiteilers von fans1991 kommen wir in dieser Ausgabe zum finalen Höhepunkt. In den vorherigen Heften konntet Ihr ja bereits über das schönste Heim- und Auswärtstrikot der letzten (inzwischen) 31 Jahre seit Gründung von fans1991 abstimmen. Nun wollen wir uns auch noch dem schönsten 3. Trikot widmen. Lebten die Ausweichleibchen früher eher ein Schattendasein, gehören ein oder mehrere Trikots neben Heim und Auswärts inzwischen zum guten Ton eines jeden Fanartikelsortiments.

Hier sind Eure drei Lieblinge:

3. Platz

(13,15%) – Ausweichtrikot 2000/2001

Völlig zu Unrecht landet das wahrscheinlich schönste, kreativste und spürbar anderste Ausweichtrikot des 1. FC Köln nur auf dem 3. Platz. Das wird daran liegen, dass ein Großteil der hier Abstimmenden zur Geburtsstunde der Legendenbildung um dieses Trikot noch gar nicht auf der Welt war. Daher hier noch einmal die ganze Erotik in sechs Sätzen:

Es war Samstag, der 10. März 2001 und der VfL Bochum empfing im altherwürdigen Ruhrstadion den FC. Unsere Jungs spielten in den gelb, grün, roten „Papageientrikots“ und lagen schnell mit 0:2 hinten. Vor der Pause konnte Artschil Arweladse noch den Anschlusstreffer zum 1:2 markieren. In der 2. Halbzeit ging der Spaß dann aber erst richtig los. Markus Kreuz egalisierte nach gut einer Stunde, ehe sich Darko Pivaljevic mit einer elfengleichen Drehung durch den Bochumer 16er tankte und einem satten Schuss in die Herzen aller FC-Fans schoss. Der FC gewann mit 3:2 in Bochum und Darko war der neue Superstar.

Allerdings nur für dieses Wochenende. Mit insgesamt nur acht Einsätzen und einem Tor (diesem in Bochum) war die Statistik nicht auf Darkos Seite. Aber egal. Die Erinnerungen bleiben – an Darko und das Papageientrikot.



Flotter Dreier – mit Paul Freier

2. Platz

(15,79%) – Karnevalstrikot 2018/2019

Pünktlich zum Abstieg 2018 präsentierte der FC mit Uhlsport einen neuen Ausrüster. Der Trikothersteller aus Balingen lieferte zwar mit dem Heim- und Auswärtstrikot nur Stangenware, ließ es beim Karnevalstrikot aber richtig krachen. Das klassische Ringelshirt wurde als Vorlage genommen, das Ergebnis ist wohl das bisher schönste Karnevalstrikot aller Zeiten. Und auch hier gibt es direkt eine Assoziation zu einem Spiel. Am 10. November 2018 besiegte der FC im Karnevalstrikot Dynamo Dresden mit 8:1. Durch Tore von Terodde, Córdoba, Hector und Schaub (mit einem sehenswerten Schlenzer von der Strafraumgrenze) schaffte der FC einen der höchsten Heimsiege. Alaaf.



Streifen machen schlank – und erfolgreich!

1. Platz

(18,42%) – Europapokal 2017/2018

Trikottechnisch war die Saison 2017/2018 der absolute Overkill. Neben dem Heim- und Auswärtstrikot gab es noch das auch ziemlich schöne grau/neongelbe Ausweichtrikot, das Wende-Jubiläumstrikot und natürlich das Europa League-Trikot. Und dieses Trikot zierte nicht nur die letzte internationale Epoche des FCs, es liegt auch in Eurer Gunst ganz weit vorne und hat völlig verdient gewonnen. Beim Design hat sich Erima wieder einmal an alten FC-Trikots bedient und das auch wieder einmal sehr gut umgesetzt. Gab es Trikots mit Nadelstreifen immer wieder mal seit den frühen 70ern, hat sich hier Erima das alte Puma Trikotdesign mit Daimon-Flock aus der Saison 1985/1986 zur Vorlage genommen. Mit diesem Trikot bestritt der FC unter anderem das Hinspiel im UEFA-Cup Finale 1986 gegen Real Madrid. Dort unterlag der FC mit 1:5 und musste das Rückspiel in Berlin austragen. Aufgrund von Ausschreitungen beim Halbfinalspiel in Waremge wurde der FC mit einer Platzsperre belegt. Das Rückspiel in Berlin gewann der FC vor 16.185 Zuschauern mit 2:0. Da trugen die Geißböcke aber ein anderes Trikot.



In Kopenhagen hat's geklingelt. Der FC vor dem Europa League Spiel gegen Arsenal London



das original
litti im hinspiel
des uefa
cup finales
1986 mit dem
roten nadel
streifentrikot.

Gefühlvolle Autobiographie vom Ankommen im Rheinland und dem Auseinandersetzen mit Herkunft und Heimat

Das Rheinland nennt Touré mittlerweile in einem Satz mit persönlicher Glückseligkeit. Dabei beschreibt er das Ankommen und Hineinwachsen in diesen Landesteil als alles andere als leicht. Denn zuvor ist bereits das Hinkommen für den damals fünfjährigen Assimio ein Abenteuer. Da seine Mutter hierzulande schon erfolgreich Asyl beantragt hat, darf er ihr nachfliegen – alleine. Der Monotonie des Alltags im Wohnheim mit wenig Privatsphäre kann er zumindest mithilfe des Fußballs gelegentlich entfliehen, indem er bei Bergneustadt 08 zu kicken anfängt. Insbesondere einer engagierten Familie verdankt er dies und zu deren Sohn entsteht eine bis heute andauernde Freundschaft. Gemeinsam wechseln beide im Jugendalter den Verein und trainieren fortan am Kurtekotten. Er befindet sich mit der U18 des DFB in der Sportschule Hennef als der gebürtige Kölner Otto Pfister, der den Nationalkader Togos für die WM 2006 in Deutschland zusammenbastelt, sich bei ihm meldet und ihn gerne mit dabei hätte. Für Assimio Touré entsteht eine emoti-

onale Gemengelage wie sie noch öfters kommen wird. Immer wieder wird er in sich ergründen, wo er zwischen Togo und Deutschland steht oder selber stehen möchte. Sportlich läuft seine Karriere nur in eine Richtung: in den Profikader am Autobahnkreuz. Jedoch pendelt er bald schon zwischen Bundesliga- und Amateurmansschaft. Eine Ausleihe nach Osnabrück soll ihn wieder näher an den Lizenzspielerkader bringen. Doch stattdessen verhindert eine Verletzung dieses Vorhaben. Ein neuerlicher Anlauf in Uerdingen bereitet ihm zwar viel Freude am Spiel, nicht jedoch auf dem Konto. Nur unregelmäßig kommt der Verein den Gehaltszahlungen an seine Spieler nach. Neben dem Job bei einem Paketzusteller am Flughafen folgen noch ein paar kurze Intermezzi bei anderen unterklassigen Klubs. Trotzdem ist Touré mit dem Verlauf seiner Laufbahn als Spieler zufrieden. Verwunderlich ist dies trotz seines großen Potentials keineswegs. Dem Leser begegnet in diesem Buch ein äußerst abgeklärter Mensch, der infolge zahlreicher und häufiger Selbstreflexionen kluge wie auch klare Gedanken zu Themen wie der Einstellung zum Leben, Rassismus und Diskriminierung hat und diese auch auszudrücken vermag.

Assimio Touré
Erst Heim, dann Heimat
 Verlag Nagel & Kimche,
 München 2021, 176 S.,
 22,00 €

Bewertung



Deutschlands aktuell unangefochtene Nummer 1 an der Pfeife

Unter den derzeit aktiven Schiedsrichtern hierzulande zählt Deniz Aytekin zu den erfahrensten und auch international renommiertesten Vertretern. Das Buch dokumentiert auf lebendige Art den Werdegang des gebürtigen Franken, indem Aytekin sein bisheriges Leben versucht, selbstkritisch aufzuarbeiten. Dadurch wird ein hohes Maß an Authentizität hergestellt. Eine Eigenschaft, welche Aytekin bei seinen Einsätzen auf den Plätzen heutzutage anzumerken ist. Doch ehe er es bis dorthin schafft, braucht es Zeit und Erfahrung. Anfänglich versucht es der noch junge und wenig erfahrene Referee Aytekin mit einem Höchstmaß an Autorität bei seinem Auftreten den Spielern gegenüber. Mit dieser Gangart klettert er die Ligenleiter aufwärts. Er leitet auch brisante Nachbarschaftsderbys in der fränkischen Provinz souverän und vor allem ohne das Unruhe und Hitzigkeit entstehen können. Dabei helfen ihm auch der Einsatz des gelben und des roten Kartons. Manchmal verteilt er die Spielausschlusskarte auch viermal in einem Spiel. Damit kommt er jedoch im Profifußball nicht mehr weit, wird er rasch feststellen. In den obersten beiden Ligen

läuft es anfangs durchwachsen. Allerdings fallen bei der medialen Präsenz besonders die Spiele mit Vorkommnissen ins Gewicht. Daraus resultiert die gar nicht respektvolle Auszeichnung des unbeliebtesten Schiedsrichters 2011. Für Aytekin wird auch sie zu einem Wendepunkt seiner Karriere und er zieht seine Lehren, sein Kollege und mehrfacher Preisträger dieser höchst fragwürdigen Auszeichnung Babak Rafati zerbricht im gleichen Jahr daran. Deniz Aytekin arbeitet an sich und an seiner Spielführung, erklärt auf Nachfrage seine getroffenen Entscheidungen den Aktiven und nimmt, wenn nötig auch mal einen in den Arm oder hebt auch mal ein kleines, zuckersüßes Wurfgeschoss auf und lutscht es. Aber auch er muss ein Spiel am Millerntor wegen einer vergleichbaren Situation wie am 27. Spieltag dieser Saison abbrechen. So etwas, aber auch die gegenwärtige Situation vieler Schiedsrichter in den unteren Ligen beschäftigen Aytekin. Dabei stellt er fest, dass sich nicht die Anzahl der Taten, wohl aber der Umgang mit ihnen verändert hat – insbesondere jener durch Gesellschaft.

Deniz Aytekin,
Andreas Hock
Respekt ist alles
Was auf und neben
dem Platz zählt
riva Verlag,
München 2021, 216 S.,
20,00 €.

Bewertung



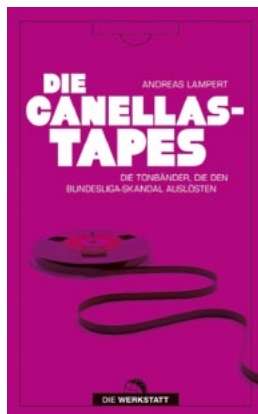
Der Bundesligaskandal von 1970/71 in vollkommener Nüchternheit

Es ist eine Mischung aus dem bekannten Fluch der guten Tat und der Rache eines Enttäuschten. Wenn der Name Canellas und Offenbacher Kickers fallen, scheinen die vermeintlichen Protagonisten und Drahtzieher im ersten Skandal der damals noch jungen Bundesliga genannt. Jedoch ist der einzige Geldbetrag, den der OFC zahlt legal. Es ist eine zumindest damals nicht beanstandbare Art von Siegprämie einer dritten, am eigentlichen Spiel unbeteiligten Partei. Dieser Geldbetrag spornt den Empfänger und FC-Torwart Manfred Manglitz dazu an, im Vorfeld des letzten Spieltags der Saison 1970/71, wo es für einige Klubs noch um den Klassenverbleib geht, nochmals mit Forderungen und zwielichtigen Vorschlägen an Canellas heranzutreten. Dieser vermutet bereits, dass es solch ein Gebaren zum Saisonschluss schon seit ein paar Spielzeiten geben könnte. Krass benachteiligt sieht er dabei seine Kickers, die zur ersten Fahrstuhlmannschaft der Bundesliga werden, indem sie aufsteigen und prompt in der kommenden Saison wieder ab. Allerdings bleiben die Kassen am Bieberer Berg zu und

es fließt von dort kein Geld in den Kreislauf aus Absprachen und Schiebereien. Stattdessen telefoniert Canellas und schaltet dabei die Tonbandaufnahme ein. Diese ersten und im Gegensatz zu seinen späteren Recherchen angefertigten Bänder präsentierte dieser in illustrierter Runde auf der Gartenparty anlässlich seines 50. Geburtstages, zu der auch Spieler, Funktionäre und Journalisten eingeladen sind. Der DFB spielt die Bedeutung und das Ausmaß der Fakten herunter, für ihn ist Canellas ein Nestbeschmutzer und der Verband sperrt den OFC-Präsidenten auf Lebenszeit für alle Ämter. Erst nach zahlreichen mitgeschnittenen Telefonaten und Gerichtverhandlungen wird dieser begnadigt – rund fünf Jahre später. Und dennoch bleibt der Makel an Person und Verein weiterhin bis zum heutigen Tage haften.

Andreas Lampert
Die Canellas-Tapes
Die Tonbänder, die den
Bundesligaskandal auslösten
Verlag Die Werkstatt,
Bielefeld 2021, 336 S.,
19,90 €

Bewertung



Großartig geschriebene Biographie über den Besten aller Zeiten – auf dem Platz

Ob Fußball tatsächlich Maradonas Glück gewesen ist? Zweifelsohne hilft er den limitierten Gegebenheiten seines Elternhauses zu entkommen. Ohne das von der Militärjunta, auch im Hinblick auf die die WM 78 auferlegte Transferverbot ins Ausland, wäre es direkt von seinem Ausbildungsverein Argentinos Juniors zum FC Barcelona gegangen. So schnürt er erst nach der Weltmeisterschaft in Spanien seine Fußballstiefel für die Katalanen. Mit Frau und einem Stamm an Begleitern, der damals „der Clan“ genannt wird, manövriert er sich durch den dort vorherrschenden Dschungel des Alltags. Aufgrund der Ablöse, die Barca für ihn zahlt, muss die Mannschaft zahlreiche Show-Freundschaftsspiele bestreiten. Auch die Beziehungen zu Trainer Lattek und Präsident Nunez sind für Maradona nicht minder anstrengend. Er ist zunehmend zum Abschied freigegeben und gewinnt den Eindruck nicht gewollt zu sein. Da trifft es sich gut, dass Vereine aus Italien Interesse an seiner Verpflichtung haben, v.a. die SSC Neapel. Da geht es letztlich hin und dort passt für Diego alles. Die dreckige, verlachte und wenig erfolgreiche Metropole des Südens und er sind die perfekte Symbiose. Die

Weltmeisterschaft 86 wird als seine beste und eindrücklichste in die Annalen eingehen, bei der er fantastische Tore mit dem Fuß schießt und auch ein sehr bekanntes mit der Hand und die mit dem Weltmeistertitel für Argentinien endet. Einige Zeit später wird sein Leben abseits des Rasens von Affären, Eskapaden und Kokain dominiert. Seine Laufbahn hat ihren Zenit nicht nur überschritten, sondern befindet sich in rasantem Fall nach unten. Seine Aufenthalte beim FC Sevilla, den Nevills Old Boys und nochmal bei den Boca Juniors sind kurze Episoden, denen Maradonas positiver Dopingbefund bei der WM 94 mit anschließender Sperre, die Krone aufsetzt.

Das Buch vernachlässigt Diegos spätere Versuche als Trainer und konzentriert sich auf seine Zeit als Spieler. Denn es ist genau dies, was Diego den Menschen in jener Zeit gegeben hat, was ihm seinen Stellenwert in der Welt des Fußballs noch immer sichert und vermutlich für immer erhalten wird. Was diese Biographie zu einer herausragenden, von den vielen bereits existierenden über den einstigen Ausnahmekönner, werden lässt, sind die vielen Parallelstränge, in denen Balagué ausführlich Maradonas Familie, Freunde und Wegbegleiter mit einbezieht.

Guillem Balagué
Maradona
Fußball ist mein Glück
Verlag Edel Sports,
Hamburg 2021, 442 S.,
24,95 €.

Bewertung



fans1991 unterstützt die Ouzo-Böcke im Einsatz für die Ukraine



Im März 2022 reisten wir von fans1991 spontan nach Cottbus zum FC-FanClub „OuzoBöcke“. Diese unterstützen bereits seit der Anfangszeit des Ukrainekrieges die Behörden vor Ort in Cottbus um den ankommenden Flüchtlingsströmen aus dem Kriegsgebiet Herr zu werden.

Den OuzoBöcken war dabei besonders wichtig, nicht einfach nur Geld für ein Spendenkonto zu sammeln, sondern konkret zu ermitteln, welche Dinge benötigt werden und diese einzusammeln. Ein wichtiger Punkt ihrer Soforthilfe war es außerdem, sich im persönlichen Kontakt um die ankommenden Hilfesuchenden zu kümmern.

Als wir von dieser Aktion gehört haben, war sofort klar, dass wir diese unterstützen möchten. Und so reisten Heike Bellinghausen und Iris Schmelzer aus unserem Arbeitskreis mit einer großen Ladung Sachspenden in unserem fans1991-Transit für zwei Tage nach Cottbus. Die Spenden kamen zu einem großen Teil aus den Frauenabteilung des 1. FC Köln, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchten!

Außerdem im Gepäck in unseren fans1991-Transit natürlich mit dabei: Unser Ukraine-Banner, das seit Ausbruch des Krieges Ende Februar auch bei jedem Heimspiel des 1. FC Köln in der Südkurve zu sehen war. Unser Ziel war es, dass alle Menschen, die uns unterstützt haben, sich auf unserem Banner mit einer Botschaft oder ihrem Namen in unserer Gemeinschaft verewigen, um ein großes gemeinsames Zeichen gegen den Krieg zu setzen.

Nach einer langen Reise durch Polen und der Ablieferung der Hilfsmittel in der Ukraine ist das Banner seit Anfang Mai wieder zurück bei uns am Geißbockheim. Wir danken den LKW Fahrern aus Polen und der Ukraine, den vielen Helfern und natürlich unseren wunderbaren OuzoBöcken für die Hilfe, die ihr in dieser schweren Zeit leistet!

Das Banner hängt auch aktuell noch am Franz-Kremer-Stadion in Köln neben der Eingangstür zur Geschäftsstelle von fans1991. Kommt gerne

vorbei, verewigt Euch dort und setzt mit uns ein Zeichen! Zahlreiche prominente Unterstützer, wie z.B. FC-Stadionsprecher Michael Trippel oder Thomas Kessler, Leiter der FC-Lizenzspielerabteilung, haben ebenfalls bereits unterschrieben.



NEUER TERMIN FÜR DEN BUNDEN- ZAUBER 2022 – das große fans1991- Hallenturnier

fans1991 bringt Euch den Budenzauber zurück! Im Rahmen unseres 30-jährigen Jubiläums wollten wir Anfang des Jahres gemeinsam mit Euch den guten alten Hallenfußball wieder aufleben lassen. Leider wurde unser erster Versuch ein Opfer der Coronawelle im Januar, doch jetzt steht der Ausweichtermin für den Herbst endlich fest. Seid dabei – egal ob als Teilnehmer oder als Zuschauer!

Der „Rheinland Cup“ in der
Kölnarena im Januar 2006



Wer kann sich nicht daran erinnern, als noch vor einigen Jahren in der Winterpause die Hallenluft gebrannt hat? Ob Traditionsmannschaften, Jugendmannschaften oder Profiteams... Die Hallenturniere haben uns immer in ihren Bann gezogen!

Dieses Gefühl und diese Erinnerungen möchten wir wiederbeleben! Deswegen findet am Samstag, den **19. November 2022**, ein großes Hallenfußballturnier in der **STRASSENKICKER BASE** von Lukas Podolski statt!

Die Teilnahme steht allen Mannschaften offen. Egal, ob FC-FanClub, Freundeskreis, soziale Einrichtung, Kegel- oder sonstiger Verein...! Einzige Voraussetzung ist, dass ihr eine Mannschaft zwischen acht und zwölf Spielern auf die Beine gestellt bekommt.

Das Turnier wird mit Gruppen- und anschließender KO-Phase gespielt. Jede teilnehmende Mannschaft hat somit eine gewisse Anzahl an Spielen garantiert! Gespielt wird auf großen und kleinen Kunstrasenfeldern im Modus „4 gegen 4“ sowie „5 gegen 5“.

Die Teilnahmegebühr beträgt 125 €. Alle antretenden Mannschaften werden am Turniertag Essen und Getränke im Wert der Teilnahmegebühr von uns zur Verfügung gestellt bekommen.

Im Anschluss an die Siegerehrung lassen wir alle gemeinsam den Tag standesgemäß in der Halle mit einem Special-Act ausklingen.

fans1991-BUDENZAUBER: DIE FAKTEN

- **WANN:**
19. November 2022
- **WO:**
STRASSENKICKER BASE, Indoor Soccer- und Eventlocation von Lukas Podolski, Schanzenstraße 6-20, 51063 Köln-Mülheim
- **STARTGEBÜHR:**
125 € / Team – Verpflegung am Turniertag im Gegenwert
- **TEAMGRÖSSE:**
8 bis 12 Personen
- **TURNIERFORM:**
Gruppenphase mit anschließender KO-Phase, „4 gegen 4“ und „5 gegen 5“
- **ZUM ABSCHLUSS:**
Siegerehrung und gemeinsamer Turnierausklang mit Special Act

Jetzt anmelden!
Ihr wollt dabei sein? Das Anmeldeformular findet ihr unter www.fans1991.de. Schnell ausfüllen, per E-Mail an info@fans1991.de senden und die letzten freien Plätze sichern!

Mitgliederinformation zum Auswärtsticketing - Neue Angebote zur Saison 2022/2023

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge informieren wir Dich heute über eine wichtige Änderung. Das Auswärtsticketing wird seitens des 1. FC Köln zum 01. Juli 2022 und damit ab der kommenden Saison 2022/2023 komplett übernommen.



Das Fan-Projekt im Wandel – wie unser Logo werden auch wir uns stetig weiterentwickeln!



Auch zukünftig weiterhin #immerdabei mit dem fans1991-Bus bei Auswärtsspielen des 1. FC Köln

Das Ticketing in seiner heutigen Form haben wir für unseren FC und damit für uns als Fans aufgebaut. Organisierte Auswärtsfahrten waren der Ursprung von fans1991 vor mehr als dreißig Jahren und Auswärtsfahrten werden immer zu unseren Aktivitäten als Verein gehören, mitsamt den unfassbaren und phantastischen Erlebnissen und Erinnerungen.

Was heißt das nun für Dich?

Für alle Doppelmitglieder ändert sich nichts.

Für unsere Einzelmitglieder besteht – Stand heute – zunächst für eine weitere Saison ein Vorkaufrecht für Tickets der Heim- und Auswärtsspiele für die Saison 2022/23 beim 1. FC Köln. Die Zeit danach liegt zwar nicht mehr in unserer Hand, wir hoffen aber auf eine Entscheidung des 1. FC Köln in Deinem Sinne. Oder wir sprechen einfach, wie Du Dich entscheiden möchtest, denn alle weiteren Leistungen unsererseits bis hin zu den bekannten Rabatten bleiben bestehen – auch über die Saison hinaus.

Wir setzen darauf, dass unsere jahrelange, zuverlässige Abwicklung des Auswärtsticketings nun erfolgreich seitens des 1. FC Köln fortgesetzt wird. So haben wir dies im konstruktiven Dialog mit dem Präsidium und den Geschäftsführern besprochen. Dies geschah immer im Sinne unserer über 30-jährigen Organisation und der Verantwortung Dir – einem von unseren über 15.000 Mitgliedern – gegenüber. Wir stehen dafür ein, dass wir bunt und zahlreich in der Fanlandschaft und in der Fankultur sind und auch bleiben.

#immerzesamme

Wir von fans1991 sind seit den Anfängen 1991 immer wieder neue Wege gegangen. Wir sind heute einer der größten Fanclubs in Deutschland und wir sind und bleiben offen für neue Kooperationen, haben gerade jetzt viele Ideen, wie wir die Gemeinschaft fördern und zusammenhalten.

Ganz wichtig: Auswärtsfahrten kannst Du weiterhin über uns buchen. Dies gilt auch für Fahrten zu kommenden Sommer- und Wintertrainingslagern. Das nächste Trainingslager ist für Anfang Juli in Donaueschingen angesetzt, zu dem wir wieder Fahrten organisieren werden.

Neue Angebote erwarten Dich als unseren treuen Wegbegleiter und Mitglied in Kürze. Unsere Erreichbarkeit ist unter der Telefonnummer +49 221 9953 1991 oder info@fans1991.de gegeben – und auch die Adresse sowie der Standort bleiben bestehen.

Wir bedanken uns heute ausdrücklich bei Dir, dass Du uns so gut unterstützt. Danke für Deine aktiven Beiträge. Du machst die wichtige und vielfältige Unterstützung in den aktuellen Projekten von fans1991 erst möglich – in den Teams, in den Bereichen Fans mit Handicap, Mitgemacht! - die Fußball Mannschaft für Geflüchtete, Soforthilfe für Flutopfer, Geflüchtete aus der Ukraine. In vielen Situationen und Aktionen bist Du an unserer Seite und weißt es vermutlich gar nicht immer.

Sei auch weiterhin #immerdabei!

Es ist uns eine große Freude, wenn Du weiterhin Deine Mitgliedschaft bei uns pflegst und gemeinsam mit allen Mitgliedern für einen erfolgreichen 1. FC Köln einsteht. Denn dies ist unser aller übergeordnetes gemeinsames Ziel und soll es auch bleiben.

Dein fans1991-Vorstand

Wolfgang – Markus – Heike



**Wir sehen
uns in der
kommenden
saison!
Und bis dahin:**

**Eine schöne
Sommerpause!**

Impressum

Herausgeber:

fans1991 – Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e.V.

Anschrift:

Redaktion kölsch live,
c/o Fan-Projekt 1. FC Köln 1991 e.V.,
Postfach 45 04 56, 50879 Köln
Email: info@koelschlive.de
Tel.: 0221-26011222

Verantwortlich:

Wolfgang Saam

Redaktionsleitung:

Michael Sprenger

Anzeigenverwaltung:

Wolfgang Saam

Redaktion / Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Christoph Braunisch, Tobias Franzgrote,
Bastian Hoyer, Hotte Neumann, Martin Scheer,
Philipp Tekampe,

Fotos in dieser Ausgabe:

Fan-Projekt, IMAGO, Eduard Bopp und
Herbert Bucco – Sportfotografie/ligafoto.de

Anzeigenverwaltung und Layout:

Ihre Markenwerkstatt
Gertrudenstraße 9, 50667 Köln
Tel.: 0221 5708088-0, Fax: 0221 5708088-19,
Internet: www.ihre-markenwerkstatt.de

Druck:

purpur, Konrad-Adenauer-Ufer 67, 50668 Köln

Auflage:

3.500

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Vertrieb:

- Postversand an alle Fan-Projekt-Mitglieder
- Postversand an alle eingetragenen Fanclubs des FC
- Verkauf an den Fan-Projekt-Infoständen

Abos:

Für acht Ausgaben € 14,- inklusive Porto und Versand. Formlose Bestellung an die Redaktion, oder per E-Mail (info@koelschlive.de) genügt.

Homepage: www.fans1991.de

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE42 3705 0198 0005 3929 56
BIC: COLSDE33

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Fan-Projekts wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und -berichte zu kürzen. kölsch live verfolgt keine erwerbswirtschaftlichen Ziele. Die Einnahmen dienen allein der Kostendeckung. Eventuelle Überschüsse stehen dem Fan-Projekt für seine satzungsmäßigen Ziele zur Verfügung.

Das Fan-Projekt 1. FC Köln
1991 e.V. ist Mitglied
bei „Unsere Kurve“.



Mit freundlicher Unterstützung von
koelsche-ziege.de
sportmosaik.de

**DAS NÄCHSTE HEFT ERSCHEINT
ENDE SEPTEMBER 2022
SEE YOU NEXT GAME!!!**

Vorläufiger Redaktionsschluss: 19.08.2022



S515 HD

fans
100
POWER DRIVE
SETRA

W 1 S 350

fans
100

Bohr Omnibus G
An der Kreisstr.
55483 Lautzenh.
Tel. 06543-50

MILD, WIESS IMMER WAR.

Gaffel Wiess ist die oberegäre Bierspezialität aus der Domstadt am Rhein – hell, ungefiltert und naturtrüb. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts war das Wiess das Nationalgetränk der Kölner und ist somit der Urvater des Kölschs, wie wir es heute kennen. Der süffige und milde Charakter macht diesen Bierklassiker zu einem echten Geschmackserlebnis – besonders in geselliger Runde. Prost zusammen!

EINE SPEZIALITÄT AUS DER REIHE

★ Gaffel *Bierkultur* ★



Neu



-RHEIN-

